

Arbeitsplanung der deutschen Regesta Imperii

Bis zur bisherigen „Schnittstelle“ der im Rahmen der Union der deutschen Akademien von der Mainzer und der Berlin-Brandenburgischen Akademie betreuten, von Bund und Ländern finanzierten Erarbeitung der Regesta Imperii in Deutschland am 31. 12. 2015 werden wichtige Ziele des bisherigen wissenschaftlichen Auftrags erreicht sein. Die darüber hinausgehende Notwendigkeit, die dringendsten der noch bestehenden Bearbeitungslücken zu schließen, ist mit einer konzeptionellen Neuperspektivierung der Regesta Imperii verbunden, die einerseits den europäischen Kontext, andererseits aber auch das wechselseitige Verhältnis von Kaiser- und Papsttum besonders akzentuiert. Konkret bedeutet dies eine Verringerung der strengen Konzentration auf den Referenzbereich „Heiliges Römisches Reich“ oder gar auf dessen nationalgeschichtliche Verengung „Deutschland“. Vielmehr soll die einschlägige und Parallel-Überlieferung aus den anderen Reichen und Regionen des mittelalterlichen Europa einbezogen werden, soweit dies unter den Gesichtspunkten der kommunikativen und Handlungsverflechtungen sinnvoll erscheint. Mit alledem verknüpft ist als drittes Innovationsmerkmal nicht nur, die digitalisierten Ergebnisse weiterhin verfügbar zu halten und deren Konsultation zu perfektionieren, sondern auch eine noch intensivere digitale Aufbereitung des Materials bereits bei der Erarbeitung der Regesten. Um dies zu erreichen, entwickelte die deutsche Regesten-Kommission in Verbindung mit ihren Kooperationspartnern ein aus drei Modulen (Früh-, Hoch- und Spätmittelalter) bestehendes Modell, das an die bislang erarbeiteten Ergebnisse unmittelbar anschließt.

Modul I: Europa im Frühmittelalter

Das Anliegen, die noch für die Karolingerzeit vorhandenen Bearbeitungslücken zu schließen sowie die vielfach überholten Regesten Engelbert Mühlbachers von 1903/06 zu überarbeiten, ordnet sich in die Leitidee einer stärkeren „Europäisierung“ der Regesta Imperii ein. Abzuschließen sind sowohl die Papstregesten, die als Profiteure eines parallelen Akademieprojekts (Göttingen/Erlangen) weniger Zeit als andere Bereiche erfordern werden, als auch die verschiedenen aus Karls d. Gr. Reich entstandenen kleineren Herrschaften. Die bisherigen Einzelprojekte werden ab 2021/2024 zusammengeführt in dem Projekt *„Herrscher- und Papstregesten Europas zur Karolingerzeit“*. Dessen Hauptanliegen ist es, in zwei Abteilungen die zahlreichen disparaten herrscher- bzw. papstbezogenen Quellen der Karolingerzeit vollständig zu erfassen und systematisch gebündelt zugänglich zu machen. Das bedeutet nicht zuletzt die komplette Überarbeitung des Böhmer-Mühlbacher.